

Der Correspondent.

Wochenschrift

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Abonnementspreis
pro Quartal 12 1/2 Ngr.
= 48 Kr. Rh. =
65 Wkr. Oesterr. Wgr.
pränumerando.

Inserate à Zeile 1 Ngr.

Erscheint
jeden Freitag.

Alle Postämter
und Buchhandlungen
nehmen
Bestellungen an.

VI. Jahrgang.

Freitag, den 21. Februar 1868.

№ 8.

Zum 24. Februar.

Vor vierhundert Jahren beendete der Tod das thaten- und erfolgreiche Leben des ersten deutschen Buchdruckers:

Johannes Gutenberg.

Es steht zu erwarten, daß an allen Druckorten sich an diesem Tage die Jünger der Buchdruckerkunst vereinigen, um in Gemeinschaft sich der Bedeutung der Kunst, sowohl für die damalige wie für die jetzige Zeit, zu erinnern. Legen wir uns bei dieser Gelegenheit zugleich die Frage vor: „Ist der Einzelne wie die ganze Kunstgenossenschaft den Anforderungen, welche die Kunst infolge ihrer hohen Bedeutung an uns stellen mußte, gerecht geworden?“ und kann man diese Frage allerorts in der rechten Weise bejahen, so würde das die höchste, allen sonstigen Festprunk weit überstrahlende Weihe des Tages sein.

Möge diese Feier aber zugleich Anlaß geben, daß alle Diejenigen, welche sich bisher von der Vereinigung der deutschen Buchdrucker aus irgend welchen Gründen fern gehalten, sich unseren Bestrebungen zur Erlangung einer socialen Besserstellung anschließen. Nur dadurch können sie mit uns den Manen unsers Meisters gerecht werden.

Leipzig, im Februar 1868.

Die Redaction.

Der Deutsche Buchdruckerverband.

3. Productivgenossenschaft.

(Fortsetzung.)

Mit den veranlassenden Motiven und der Zweckmäßigkeit der Ausführung erklären wir uns also vollkommen einverstanden, möchten uns aber sowohl über die hierzu vorgeschlagenen Mittel als auch über die Vertheilung des Reingewinns einige Bemerkungen erlauben.

ad 1.) Der vorgeschlagene Beitrag von 2 1/2 Sgr. scheint uns für viele Kollegen zu hoch und wünschen wir denselben daher auf 1 Sgr. ermäßigt. Wir gehen bei diesem Vorschlage von der Voraussetzung aus, daß durch den Beitrag von 1 Sgr. eine regere Theilnahme herbeigeführt werde, da nur so wenige Kollegen diesem gemeinnützigen Unternehmen ihre Mitwirkung versagen würden. Die Erfahrung hat diese Ansicht z. B. beim Briefporto bewährt gefunden, dessen Ermäßigung bis jetzt eine Mindererinnahme noch nicht zur Folge gehabt hat. — Doch sind auch höhere Beiträge, je nach der Besteuerungsfähigkeit des Genossenschafters, zu 2 1/2 Sgr. pro Woche, nicht ausgeschlossen. Wir kommen jetzt zum zweiten Punkt, der Art der Vertheilung des Reingewinns an die Genossenschaft.

Hierüber erlauben wir uns, folgende Vorschläge zu machen.

Es läßt sich sichtlich nicht annehmen, daß eine Buchdruckeri, an deren Reingewinn so Viele participiren, für jeden einzelnen Genossenschaftler eine erhebliche Dividende abwerfen könne. Wir möchten daher diesem zu gründenden Geschäfte die Aufgabe stellen, gleichsam eine lucrative Invalidenkasse für sämtliche Genossenschaftler, womöglich für alle deutschen Buchdrucker, zu bilden. Nachdem nach Ablauf eines Steuerjahres das Geschäft vorläufig auf 5 Jahre gegründet, hat sich dasselbe vorerst die Aufgabe zu stellen, aus dem Reingewinn und den zuzustehenden Beiträgen einen Reservefonds zu diesem Zwecke zu bilden, der nach der Gesamtzahl der Genossenschaftler und der nach statistischen Berechnungen zu ermittelnden Invalidenzahl mit einem noch näher zu bestimmenden wöchentlichen Gehalte derselben zu bemessen sein dürfte. Die Collegenkreise, wo derartige Invalidenkassen schon bestehen, werden vielleicht damit einverstanden sein, diesem zu gründenden Unternehmen ihre bis jetzt zur Localcasse gezahlten Beiträge zuzufügen zu lassen, natürlicherweise unter Voraussetzung der Abänderung ihrer Statuten, und, im Fall es geleglich nicht gefattet sein sollte, der Genehmigung der betreffenden Regierungen. — In denjenigen Städten, wo Invalidenkassen, combinirt mit Kranken- u. c. Kassen, schon bestehen, könnte der Gesamtbeitrag entweder ermäßigt werden, oder, falls man sich zur Zahlung der gegenwärtigen Beiträge entschliesse, eine verhältnismäßige Erhöhung des Krankengeldes eintreten. Aus dem Grunde schon, weil die Commission eine Verwendung der in den

verschiedenen Kassen deponirten (also auch der Invalidenkassen) Gelder zur Gründung von Productivgenossenschaften vorschlägt, möchte es zweckmäßig erscheinen, ein neues allgemeines Institut zu schaffen, das die Stelle dieser Orts-Invalidenkassen ersetzt. Durch dieses Institut würde also ein großes Bindemittel für alle deutschen Kollegen, auch für die unfernen Bestrebungen jetzt noch fern stehenden, gefunden sein. Die Verwaltung der Krankenkassen- u. c. Gelder möchten wir lieber den Bezirksvereinen zur Gründung der untergenannten Productivgenossenschaften überweisen wissen.

Zur Berechtigung der Invalidität ist ein fünfjähriger Beitrag von 1 Sgr. wöchentlich, natürlicherweise bei fortwauernder Theilnahme, erforderlich. Die Local- und Bezirksvereine haben daher in ihren auszufüllenden Legitimationen die Dauer und den Betrag der geleisteten Zahlungen zu vermerken.

Ein früherer Austritt aus der Genossenschaft zieht den Verlust einer berechnigten Invalidenunterstützung, sowie die Berechtigung einer Theilnahme am Reingewinn des Geschäfts für immer nach sich; doch sind die eingezahlten Beiträge nach fünf Jahren, von der Eröffnung des Geschäfts gerechnet, aber ohne Zinsen, zurückzuerstatten.

Von dieser Vergünstigung werden wahrscheinlich nur Wenige Gebrauch machen wollen; das Geschäft würde aber auch in diesem Falle durch die Benutzung des Kapitals nicht verloren haben.

Wir müssen uns jedoch über die Höhe des Beitrags und der danach zu bemessenden Vertheilung des Reingewinns etwas deutlicher erklären.

Nach abgelaufenem Geschäftsjahr wird der nach Abzug des Reservefonds verbleibende Reingewinn, nach Maßgabe der Einzahlungen der Einzelnen, an die Vereine überweisen, die dann das Weitere zu verfügen haben, nachdem eine Generalversammlung der Genossenschaftler ihre Wünsche und Ansichten durch Stimmmehrheit kundgegeben hat.

Sollte die zuerst gegründete Buchdruckeri lebensfähig genug sein, um keiner Mittel zu ihrer Fortexistenz mehr zu bedürfen, so sind die Beiträge fortan den in den Provinzen zu errichtenden Druckereien zuzuwenden, von denen die Genossenschaftler, da sie mehr in ihrem Bereiche liegen, einen größern Vortheil sich verschreiben können. Sollte es gelingen, die Disposition über die jetzt in den verschiedenen Kassen deponirten Gelder zu erlangen, so werden auch die Kollegen es vorziehen, diese Gelder einem ihnen näher liegenden Unternehmen zuzuwenden.

Die Hauptdruckerei, resp. ihre Leitung stehen unter der Kontrolle der ständigen Commission, wohingegen die Leitung der aus dieser hervorgehenden Geschäfte der Kontrolle einer zu diesem Zwecke von den Provinzialverbänden gewählten Verwaltungscommission überlassen bleibt. Alle Modalitäten lassen sich jetzt unmöglich voraussagen, viel weniger festsetzen. Doch scheint es erproblicher, die Vertheilung des Reingewinns, resp. die Verwendung desselben mehr zur Sache der Vereine als der einzelnen Genossenschaftler

zu machen, um so womöglich für die Idee der Association immer mehr Terrain und Theilnahme zu gewinnen. Eine einzelne Buchdruckeri, nach diesem Princip gegründet, wird dem Einzelnen nie einen wesentlichen materiellen Reingewinn in Aussicht stellen können; sie erfüllt ihre Aufgabe vollkommen, wenn sie in erster Linie dem Genossenschaftler eine Aussicht auf eine Invalidenunterstützung gewährt. Die Bezirksvereine haben es sich hauptsächlich zur Aufgabe zu machen, keine einseitige Zerspaltung des Reingewinns eintreten zu lassen — sondern dahin zu wirken, daß ihre Mitglieder mit dem ihnen nach Maßgabe der Einzahlungen zukommenden Reingewinn und mit dem nun dem neuen Geschäfte zuzustehenden Beiträgen als Genossenschaftler an diesem letztem participiren. Diese Art der Selbstbestimmung, resp. der Selbstverwerthung des erzielten Reingewinns aus dem zuerst gegründeten Geschäfte durch die Bezirks- und Ortsvereine möchte sich schon aus dem Grunde empfehlen, weil dadurch den einzelnen Genossenschaftlern ein größeres Interesse an den Productivgenossenschaften eingefloßt wird, die Vereine auch die Rentabilität eines in der Nähe zu gründenden Unternehmens prüfen, ihre gegenseitigen Ansichten austauschen und darüber mit der Verwaltungscommission, als der obersten Aufsichtsbehörde, conferiren könnten. Das erstere Geschäft, wenn es aus seinen eigenen Mitteln fortbestehen kann, und eine Vergrößerung desselben nicht wünschenswert erscheint, arbeitet zu dem oben angegebenen Zwecke fort, kann je nach den Umständen vielleicht die jetzt durch Steuern unzulänglichen Ausgaben für den Centralverein erschwern, wodurch also den Mitgliedern desselben eine wesentliche Erleichterung zu Theil würde, welche sie in den Stand setzte, ihre Mittel ausschließlich zur baldigen Inbetriebnahme von Productivgenossenschaften zu verwenden. Es würde hierdurch am wirksamsten ein Aufschwung zum Bessern, eine rege Theilnahme Aller, eine größtmögliche Verbreitung der Idee der Association zu erzielen sein. Nur dann wird die Presse im Stande sein, die an sie zu stellende Aufgabe zu erfüllen, überall einzutreten für die Rechte und Freiheiten des Volkes!

Nachdem wir das Gutachten von Elberfeld-Barmen und Hagen ausführlich mitgetheilt, weil unserer Ansicht nach es sich am gründlichsten über die vorliegende Frage verbreitete, gehen wir über zu denen der anderen Orte, wollen aber hieraus nur die Beschlüsse selbst mittheilen, um in möglichster Kürze den Verbandsmitgliedern ein Bild von den Ansichten der betreffenden Collegenkreise zu geben. Den obigen Vorschlägen am nächsten kommen Dresden, Berlin und Braunschweig. Das Gutachten von Dresden lautet:

Zu Punkt 1 der Vorlage.
Zur Erwägung: daß es bei den schon so hohen Kassensteuern, sowie bei der fort und fort gedrückter werdenden materiellen Lage der Buchdruckergehilfen dem weitaus größten Theile derselben schon jetzt factisch unmöglich ist,

aus Bettler, Kinder u. geböhrten haben mithin nur ein Gesamtneinommen von 5,747,000 Thlr.!

Eine neue Art Legitimationen sind in Warschau hergestellt worden. Personen, welche vom Aufstande her compromittirt sind, werden die Legitimationen und Pässe auf rothem Papier ausgestellt.

Zum Schluss einige literarische Notizen: Der Buchdrucker Friedr. Gerhard in Newyork hat eine Broschüre: „Der Nachdruck deutscher Schriften in den Vereinigten Staaten und seine Begner“, veröffentlicht.

In Padua erscheint unter der Redaction von Frauen eine Frauenzeitung. Sie soll enthalten Erörterungen über die Rechte und Pflichten der Frauen, sowie Studien „über den magnetischen Einfluß der Frauen auf die Männer“.

An Neuigkeiten sind zu verzeichnen: „Skizzen über sociale Leben“ von Louis Richter (Dresden, S. Schöpfh. 2. Heft. — „Die Verfeinerer Carey's und die Kräfte der National-Defonomie“ in 16 Briefen von E. Dühring (Ed. Trevenot in Breslau).

ist, in Wasser gelöst, etwa auf 1 Pfd. Seifenstein 12 bis 15 Pfd. Wasser. Dasselbe wird auch erhalten, wenn 2 Pfd. Soda in 15 bis 20 Pfd. Wasser gelöst werden und hierzu 4 Pfd. zu Pulver abgeseihter gutgebrannter Kalk gesetzt werden, worauf die Masse in eine weithalsige Flasche gegossen und der Ruhe überlassen wird.

Vereins-Nachrichten.

Gg Berlin, 5. Febr. (Buchdrucker-Gesellen-Verein.) Gestern hatten wir die Freude, in dem Lehrer am hiesigen Gymnasium „zum grauen Kloster“, Herrn Dr. Genthe, einen neuen Freund unsers Vereins kennen zu lernen.

12. Febr. Die gestrige Tagesordnung bestand in Debatte und Beschlußfassung über die Reorganisationsvorschlüge zum Deutschen Buchdruckerverband des Herrn J. Wolff (Nr. 48 des „Corr.“).

Gg Breslau. Am 2. Febr. fand die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Buchdrucker-Gesellschaft statt. Die Tagesordnung war diesmal eine sehr reichhaltige.

welche wenigstens 25 Jahre der Gesellschaft angehört, zu vertheilen. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit großer Freude begrüßt und beschloffen, Herrn Freund durch eine Deputation von 3 Mitgliedern den Dank der Gesellschaft auszusprechen zu lassen.

Technisches.

Eine neue Buchdruckfarbe.

Professor Dr. Artus und Buchdruckerbesitzer Fleckstein in Lichtenhain bei Jena haben auf Grund einer von Köhl in München angefertigten Farbe eine neue zusammengestellt, welche bei angestellten Versuchen sich als höchst brauchbar erwies.

- Unsere Vorschrift besteht in Folgendem: 4 1/2 Loth Zerpentin, 5 „ flüssige Seife, 2 „ Oel, 3 „ gebrannter Ruß, 2 „ Quecksilber Pariser Blau, 1 „ Oxalsäure, 1/2 Loth Wasser.

Um diese neue, sehr schöne und billige Druckfarbe darzustellen, ist in folgender Weise zu verfahren:

Zunächst wird in dem angegebenen Verhältniß der venetianische Zerpentin (dieser muß schon durchsichtig erscheinen) mit dem Oel (hierzu ist rectificirtes anzuwenden, da das rohe noch Stearintheile enthält) gelinde erwärmt. Ist dies geschehen, so wird die Schmelzseife auf die Farbplatte gegeben und nach und nach die erwärmte Mischung von Oel und Zerpentin unter gehörigem Verreiben zugefügt.

Was die Darstellung der Lösung des Pariserblau (Eisencyanür-Cyanid) betrifft, welche dazu dient, der Druckfarbe einen angenehmen Ton zu vertheilen, so erhält man diese dadurch, daß man das Pariserblau im feingeriebten Zustande, mit Oxalsäure und Wasser in dem oben angegebenen Verhältnisse vermischt, etwas erhitzt und dann unter gehörigem Verreiben diese Mischung obiger Masse zusetzt.

Um die Letztern zu reinigen, hat man entweder eine Sodablösung, Wasserlauge oder Natronlauge angewandt, letztere dürfte jedoch allen bisher empfohlenen Mitteln vorgezogen werden.

* Erörterungen, die mit unsern speciellen Arbeiter- wie Fach-Interessen im Einklange stehen, sind immer erwünscht.

blieb also Ende 1867 ein Barbestand von 110 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf.; außerdem besißt die Kasse an außenstehenden Forderungen noch 28 Thlr. 15 Sgr. Von den Ausgaben der Kasse haben wir besonders hervor: 91 Thlr. an einen Invaliden, welcher an die Invalidenliste statutenmäßig keinen Anspruch hat, 14 Thlr. Unterstüßungen an andere Hilfsbedürftige, 44 Thlr. Beiträge an den Deutschen Buchdruckerverband, 123 Thlr. für die Feier des Johannisfestes, 85 Thlr. zur Unterhaltung und Erweiterung der Bibliothek. Letztere hat sich im abgelaufenen Jahre wieder um 142 Bände vermehrt, so daß die Gesamtzahl der Bände jetzt gegen 1800 beträgt. — Mit diesem Gegenstande war die Tagesordnung erledigt. Das Resultat der Vorstandswahlen war folgendes: 1) Curatorium der Unterstüßungsklassen (3 Principale und 4 Gehilfen): die Herren Buchdruckereibesitzer Korn, Freund und Jungfer, aus dem Kreise der Gehilfen die Herren Disponent Neusch, Altschiff, Haase und Wolke; 2) Kassenerwähler (3 Gehilfen): die Herren Pohl, Litz und E. Conradt; 3) Gesellschaftskasse (1 Principal und 3 Gehilfen): Herr Buchdruckereibesitzer Jungfer, Disponent Dresler, E. Conradt und W. Grüttner. Mit Ausnahme von 2 Mitgliedern des Curatoriums gehörten sämtliche Herren dem frühesten Vorstande an.

II. London, 3. Febr. Die 80. vierteljährliche Delegirtenversammlung der Londoner Segelgesellschaft fand am 29. Jan. in der Harrington Hall statt. Herr R. Lee, welcher den Vorsitz führte, verlas die Tagesordnung, worauf Herr Secretair Self den Bericht des Comité's erlasste. In der Einleitung wurde behauptet, daß das Geschäft noch immer sehr schlecht gehe, und die Hoffnung ausgebrüht, daß mit der bevorstehenden Eröffnung der Parlamentssession sich der Geschäftsgang bessern würde. Die Einnahme des verfloßenen Quartals belief sich auf 800 £, 54 £ weniger als in demselben Quartal vorigen Jahres, obgleich die Zahl unserer Mitglieder seit der Preisbewegung bedeutend gestiegen ist. Die Ausgabe überstieg die Einnahme um 613 £, welcher Anfall durch den Verkauf von 600 £ Staatsobligationen aus unserm fundirten Vermögen gedeckt worden sei. Die hauptsächlichste Ausgabe sei durch die Verlängerung (6 Wochen) der Zahlungsperiode an die arbeitslosen Segler veranlaßt worden, welche in diesem Quartal über 872 £ Unterstüßung (416 £ mehr als im selben Quartal v. J.) erhalten hätten; die für diesen Zweck verausgabte Summe beläuft sich für die beiden letzten Quartale auf nicht weniger als 1732 £ (über 10,000 Thlr.) Gewiß ein Beweis des schlechten Geschäftsganges. Für Ernte-Vergütungen wurden im letzten Quartal circa 230 £ verausgabt, wovon die „Globe“-Segler allein 182 £ empfangen. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 4686 £, gegen 5142 £ im selben Quartal v. J., eine Verringerung von 456 £ im Jahre 1867. Der Bericht ging dann auf die wichtigeren vom Comité entschiedenen Dispute über, welche jedoch für das Ausmaß wenig Interesse haben; nur sei erwähnt, daß sich in den meisten Fällen die Principale sofort den Entscheidungen des Comité's fügten (obgleich das Eracomité nur aus Gehilfen besteht), während einige Entscheidungen gerichtlich eingebracht wurden. In einer Buchdruckeri (Vells) war eine Preisreduction vorgenommen und schlug das Comité vor, das Geschäft für „geschloßen“ zu erklären, was auch angenommen wurde. Punkt 4 der Tagesordnung, Veröffentlichung der vierteljährlichen Berichte des Comité's durch den Druck, empfahl das Comité, nicht anzunehmen, da es nicht immer gerathen sei, Alles zu veröffentlichen, was im Berichte enthalten. Die Delegirten stimmten dieser Ansicht bei. Nach Erledigung der Routine-Geschäfte (Wahl von 6 Officinen, welche je 1 Mitglied zum Eracomité zu senden haben, und eines Auditors) wurde der Bericht angenommen und die Versammlung mit einem Dankesvotum für den Vorsitzenden und den Secretair geschlossen.

D. Münster, 9. Febr. Um den Lesern des „Corr.“ einen Einblick in die hiesigen Kassenverhältnisse zu gestatten, erlaube ich mir Folgendes zu berichten: Das Kassenwesen ist vereinigt in der Unterstüßungskasse Concordia für Buchdrucker der Provinz Westfalen. Derselbe ist freiwillig und gegenseitig (§ 4) und umfaßt die Städte Bielefeld, Bochum (seit December v. J.), Dortmund, Hamm, Minden, Münster, Paderborn und Barendorf. Der Beitrag beträgt 3 Sgr. pro Woche. Dafür wird gewährt: Begräbnißgeld 15 Thlr.; Krankengeld 3 Thlr. pro Woche, jedoch bloß für 26 aufeinander folgende Wochen, für fernere 26 Wochen nur à 2 Thlr., und überhaupt nur für ein Jahr ohne Unterbrechung; Invalide ngeld nach achtfähriger Beweise für gegenseitigen Invalidenkassen 1 1/2 Thlr. pro Woche, und außerdem in gewissen Fällen eine außerordentliche Unterstüßung. Eine Witwenunterstüßung beginnt erst im Jahre 1869. Das Viaticum wird durch besondere Beiträge aufgebracht und regelt dies jeder Verein selbst; jedoch verpflichtet die Concordia die Mitglieder zur Zahlung dieser Beiträge. Seinen Grund hat dieses eigenthümliche Verhältniß darin, daß in den betreffenden Orten nicht sämtliche Kollegen Mitglieder der Concordia sind, das Viaticum aber gemeinschaftlich aufgebracht wird. Hierdurch wird auch der Verbandsverein gehindert, hinsichtlich des Viaticum's entscheidende Schritte zu thun. Zur Verwaltung der Concordia wählt jeder Verein für sich jährlich einen aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand. Die Verwaltung des Ganzen erfolgt durch einen sogen. Verwaltungsrath. Derselbe befindet sich in Münster und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorsitzende, Rentant und Schriftführer erhalten je 3 Thlr. Remuneration jährlich; der Rentant muß 100 bis

200 Thlr. Caution stellen. Alle drei Jahre findet eine Generalversammlung statt, zu welcher die Vereine auf je sechs Mitglieder einen stimmberechtigten Deputirten senden. Die Generalversammlung hat die dreijährige Rechnungslegung zu prüfen und überhaupt Rechenschaft zu fordern, allgemein bindende Beschlüsse zu fassen und den Verwaltungsrath für die folgende dreijährige Verwaltungsperiode zu wählen. Jeder Verein steht unter Aufsicht des betreffenden Magistrats; diese Beaufsichtigung war aber bisher nicht lästig. Die Concordia wurde 1854 neu begründet; früher hatte sie einen größern Umfang, es gehörten zu ihr u. a. die Städte: Wesel und Nachbarorte, Arnsberg, Soest, Detmold; eine Veruntreuung beinahe des ganzen Vermögens führte damals zur Auflösung dieses Verbandes. — Für Münster ist noch eine Vereinbarung mit der Verwaltung des Clemens-Hospitals getroffen, welche den Mitgliedern der Concordia gegen einen monatlichen Beitrag von 1 1/2 Sgr. im Erkrankungs-falle kostenfreie Verpflegung in dem genannten Hospital sichert. — Ueber den Verbandsverein wird von anderer Seite Bericht erfolgen; wir übergehen denselben also hier und erwähnen nur noch der Ausführlichkeit wegen, daß an einigen Orten noch Hauptklassen bestehen: dieselben scheinen uns nicht mehr zeitgemäß.

Die Jahresübersicht der Concordia pro 1867 bringt folgende Resultate:

Einnahme:	Ausgabe:
Eintrittsgeld 40. 10. —	Begräbnißgeld . . . 75. — —
Beiträge . . . 742. 26. 2.	Krankengeld . . . 366. 5. —
Zinsen . . . 119. 23. 10.	Invalide ngeld . . . 234. — —
Summa: 903. — —	Aufgew. Unterst. 42. 20. —
	Verwaltungskosten 63. 7. 6.
Ausgabe . . . 781. 2. 6.	

Bestand: 121. 27. 6. Summa: 781. 2. 6.
 Beitrag der Principale: 87 Thlr. 27 Sgr. — Gesamtvermögen 2576 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. Durchschnittliche Mitgliederzahl 142. Sterbefälle waren fünf. Krankenverhältniß 1,8 Proc., bei der letzten Jahre 1,4 Proc. — Vier Invaliden, von denen einer nur die Hälfte des Invalide ngeldes als außerordentliche Unterstüßung bezog.

Münster, im Februar. In einer am 1. Febr. abgehaltenen Versammlung der hiesigen Kollegen wurde beschloßen, um den Anschluß an den Deutschen Buchdruckerverband leichter zu ermöglichen, einen Verein unter dem Namen „Typographia“ zu gründen. Zu diesem Behufe wurde eine Commission gewählt, welche die Statuten zu entwerfen hatte, und schon nach acht Tagen konnten dieselben einer wiederholten Versammlung vorgelegt werden und zur Beschlußfassung gelangen. Dieselben setzen den Beitrag eines Mitgliedes auf monatlich 6 kr. fest und haben sich zum Zweck gesetzt: Unterstüßung der Mitglieder bei unerschuldeter Conditionslosigkeit und in besonderen Noth- und Unglücksfällen, sowie den Bestimmungen des Deutschen Buchdruckerverbandes nach Möglichkeit nachzukommen, d. h. so weit es unsere Landesgesetze erlauben und mit unsern Unterstüßungskassen, auf welche die „Typographia“ keine Einwirkung ausüben kann, sich verträglich. Alle Monate ist Hauptversammlung, in welcher Vereins-, resp. Verbandsangelegenheiten besprochen werden sollen. Außerdem jeden Samstag gefellige Unterhaltung. Die Statuten sind der zuständigen Behörde bereits zur Genehmigung vorgelegt. Alle Mitglieder der „Typographia“ sind zugleich Mitglieder des Verbandes und werden die Verbandsbeiträge aus der Kasse entrichtet. Die Anzahl der Mitglieder ist bis jetzt 40; es ist jedoch anzunehmen, daß auch die wenigen anderen Kollegen dem Vereine noch beitreten werden. — Der Anschluß an den Deutschen Buchdruckerverband wurde vom 1. Januar 1868 ab festgesetzt und wird jedem von hier abreisenden Kollegen, welcher unsern Vereine angehört, eine Bescheinigung von der jeweiligen Vorstandschaft (Daniel Goldberg, Vorstand; Jean Bauerweis, Kassirer; Albert Jäger, Schriftführer) ausgestellt werden, daß er seinen Verpflichtungen dahier nachgekommen ist. Wir unsererseits können vorläufig das Viaticum keinem hier Durchreisenden verweigern; jedoch werden wir, nach Genehmigung unserer Statuten und nach voraussichtlich seitens unserer Kollegen zu fassendem Beschlusse, bei unsren Herren Principalen dies zu ermöglichen suchen.

© Schwerin, 16. Febr. Das diesjährige Stiftungsfest unserer Typographia bietet mir heute zunächst zum Schreiben Anlaß. Eingeleitet wurde dasselbe durch den vom Typographia-Gesangsverein vorgetragenen Mozart'schen Hs-Chor, den die Worte: „O Eintracht, holde Eintracht, steig' hernieder“ u. untergeleitet waren, und demnachst vom Vorsitzenden mit etwa folgenden Worten eröffnet: Am 8. Februar 1864 war es, als wir uns zum ersten Male zusammenfanden, als wir zum ersten Male dem Rufe nach Einigkeit folgten, unsern Verein gründeten. Bei fast allen Schweriner Kollegen gab sich damals ein Drang und Streben nach Einigkeit und innigem Zusammenhalten kund, fast bei Allen fand der Gedanke, der unübersteiglich sich immer wieder aufdrängt: Einigkeit macht stark! durch Wort und That Ausdruck. Einigkeit und festes Zusammenhalten, wem hätte sich nie dieses Ziel gezeigt? Wem hätte, dieses Ziel zu erreichen, nie ein unabweisbares Bedürfniß gefehlet? Wo wir hinfsehen, überall erkliden wir Beweise dieses Strebens, und besonders ist es die Klasse der menschlichen Gesellschaft, zu der unser Stand gehört, in der, mag Zwietracht und Haber auch noch so gewaltig wirken, nie das Bewußtsein unterbrückt werden kann: Wir müssen zusammenhalten, nur die feste Vereinigung ist der Boden, auf dem unsere sociale Stellung sicher gegründet werden kann. — Trat auch in Mecklenburg seither die sociale

Frage nicht so herausfordernd an uns heran, wie an anderen Orten, so ist es doch Pflicht, den Gedanken nach zu halten: sie kann kommen, — und das Bewußtsein zu stärken: wir sind gerüstet, sie mag kommen! — Diese Thatfache hielt denn auch das Wirken unsers Vereins nur auf dem Boden, auf dem es bis her sich kund that und es mag eben das Erkennen dieser Thatfache die Stimmen unter uns hervorgerufen haben, die misslingend die Harmonie unsers Vereins zu zerstören drohten, — doch derer sich heute nicht weiter gedacht. — Vier Jahre hat mit heute der Verein durchlaufen und wenn wir einen kurzen Rückblick werfen auf die Stunden, die uns der Verein zusammen verleben ließ, so dürfen wir uns sagen: wir können zusammenhalten; sie waren stets von dem einträchtigsten Geiste befeht, selten oder nie gehört durch einen Mißton. Trotz des häufigen Wechsels unter uns, gehören dem Vereine noch viele von seinen ersten Mitgliedern, von seinen Begründern an und die gegenwärtige Mitgliederzahl zeigt uns, daß noch immer die Mehrzahl der hiesigen Kollegen treu am Vereine hängt, sie berechtigt uns zu der Hoffnung, daß die Zukunft des Vereins eine erfolgreiche sein werde. Möge denn das neue Vereinsjahr unter immer blühenderem Erfolge verlaufen, stets beweisen, daß wir in Wahrheit eine Vereinigung bilden, und möge das heutige Geburtsfest unsers Vereins in von Frohsinn getragener Stimmung einen recht fröhlichen Verlauf nehmen! — Und das geschah denn auch! Es folgten Declamationen, Quartett- und Solo-Vorträge in buntem Wechsel, bis endlich der unvermeidliche Ball (nur durch die Festsaal unterbrochen) noch bis 4 Uhr Morgens die Theilnehmer zusammenhielt.

— Unser Verbandsleben anlangend, so hatte nach Ausweis der letzten Rechnungsablage der Zweigverein Mecklenburg im letzten Halbjahre eine Durchschnitts-Mitgliederzahl von 90, wovon auf Schwerin 37, auf Rostock 34, Wismar 13 und die übrigen auf Malchin, Parchim, Ragueburg und Schönberg kommen. Boizenburg gehörte schon im vorigen Jahre dem Deutschen Buchdruckerverbande an und ist nun vom 1. Januar ab gleich wie Ludwigslust auch dem engern Zweigverbände beigetreten. Berühmend ist es jedoch, daß trotz mehrfacher Aufforderung auch nicht eine der mecklenburg-streulichen Städte, die doch noch eine ganz ansehnliche Zahl von Kollegen beherbergen, sich zum Beitritt gemeldet hat. Sollte die Lage derselben schon jetzt so günstig sein, daß sie sich deshalb dem Streben nach Besserung entziehen, oder wollen dieselben vielleicht abwarten, bis sich ihnen die Vortheile des Verbandes aufdrängen? Der nächste Buchdruckerstag möchte für solche Säumige leicht verhängnißvoll werden!

*** Leipzig, 15. Febr.** Die Tagesordnung der am gestrigen Abend stattgefundenen Monatsversammlung war eine umfangreiche. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Monatsversammlung berichtete Vors. Härtel zunächst über den Stand der hiesigen Viaticumangelegenheit und verlas das von Seiten des Vorstandes der Unterstüßungsklassen eingegangene Schreiben. Aus demselben geht hervor, daß der letztere in dem vom Fortbildungsvereine gestellten Antrage eine Statutenänderung erblickt; bis zu dem Entscheld der Generalversammlung sollen jedoch die Verbandsquittungen zur Erhebung des Viaticum's berechtigen. Bezüglich der hieran geknüpften Bedingung, daß die hiesigen Quittungsbücher als Legitimation anerkannt werden möchten, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß dies von den auswärtigen Kollegen abhängt. Nach kurzer Debatte wurde die Beantwortung des Schreibens beschloßen. — Der Antrag für den Buchdruckerstag, die Bewilligung einer jährlichen Subvention für den „Corr.“ betreffend, veranlaßte eine nähere Erörterung, in welcher auf die mit der Ausdehnung des Verbandes eingetretene Erweiterung unsers Organs und die dadurch entstandenen Mehrkosten hingewiesen wird, welche, trotz der in Zunahme begriffenen Auflage, zu einem nicht unbedeutenden Deficit führen könnten. Der Vorschlag, daß dem Verbands, resp. der Commission gegen Gewährung einer gewissen Summe ein bestimmter Theil des Blattes zur Verfügung gestellt werden möge, fand Genehmigung. — In Bezug auf den Antrag von F. Dietrich und Genossen, die Stellung der Tarificommission zum Vereinsdirectorium, wurde beschloßen, die von Seiten einer Monatsversammlung gewählten Mitglieder dieser Commission in ihrer Thätigkeit zu lassen, wegen des übrigen Punktes aber zur Tagesordnung überzugehen. — Der Vorschlag des Directoriums, bei der Aufstellung einer Candidatenliste für die bevorstehende Wahl von der bisherigen Delegation abzusehen, dagegen von der Versammlung eine Commission zu diesem Zwecke zu wählen, wurde angenommen. In der Debatte fand die Handlungsweise mehrerer Officinen, in die Delegirtenversammlung Mitglieder ohne hinlängliche Kenntniß der Verhältnisse zu senden, entscheidende Verurtheilung. Das Viaticum besteht aus folgenden Herren: Götzinger, Barendorf, Goll, Schön, Wölfer, F. Dietrich und W. Härtel. — Gemäß des Beschlusses der letzten Monatsversammlung, die Kosten des Stiftungsfestes durch eine erhöhte Steuer zu decken, fand der Vorschlag Genehmigung, diese Steuer auf mehrer Wochen zu vertheilen. Die für diese Woche beabsichtigte Gutenbergfeier muß eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden. — Die eingereichte Beschwerde eines Mitgliedes über die Buchhaltungs-Leistungen wurde als ungegründet zurückgewiesen. Eine anderweitige Beschwerde, den hiesigen Fremdenverkehr betreffend fand durch den Hinweis ihre Abfertigung, daß jedes Mitglied die Pflicht hat, den Verein gegen ungerechte Angriffe zu

Für Maschinenbesitzer jedweder Art. Vulkan-Öl,

neues amerikanisches Schmieröl, das beste und billigste von allen bis jetzt gekannten Schmiermitteln, vollkommener Ersatz des Olivenöls...

- 1) Es reducirt die Reibung auf ein Minimum, so daß die auf eine Maschine verwendete Triebkraft nahezu ganz nutzbar gemacht wird... 2) Der Fettgehalt des Oeles ist sehr groß, so daß es lange anhält und sehr wenig davon verbraucht wird...

Das Vulkanöl ist daher bis jetzt das einzige, welches alle Eigenschaften eines guten Schmiermittels in sich vereinigt, und wird in 3 Sorten zu gleichem Preise geliefert...

- A. Für leichteste Maschinen aller Art, besonders Spindeln bei Baumwoll- und Flachsgarn-Spinnmaschinen... B. Für mittelschwere Maschinen mit raschem Gang, insbesondere leichte Transmmissionen, Dreschmaschinen... C. Für schwere Maschinen im Allgemeinen, Dampfmaschinen, schwere Transmmissionen...

Echt und unverfälscht à Pfd. 6 Agr., à Ctr. 16 Thlr. excl. Verpackung per comptant nur zu beziehen durch

Friedrich Bernick, Lauchaer Straße Nr. 9 in Leipzig.

151]

Westfälischer Buchdruckerverband.

Bezug weiterer Organisation des Verbandes findet die Erste Hauptversammlung

am Sonntag, den 1. März c., zu Hamm im Locale des Herrn S. Böcker, Oststraße, statt, und werden zu deren Besichtigung alle dem Verbands angehörenden Vereine sowie auch diejenigen Collegen...

Tagesordnung: 1) Statutenberathung; 2) event. Wahl eines Abgeordneten zum Buchdruckerstage; 3) etwaige besondere Anträge.

Der Vorstand des Vororts.

H. Peters, Vorj. A. Jung, Schriftf. [144]

Zur Beachtung!

Wir ersuchen hiermit diejenigen Verbandsvereine, bei welchen die Schriftfeger J. Postel aus Köln und Bennike aus Berlin ihre Verbandskarten...

Der Vorstand des Westfälischer Buchdruckervereins. Gottfried Osterhagen, Brinkstraße. [145]

Bekanntmachung.

Wir erklären hierdurch, daß wir die, von dem in der Bildung begriffenen „Deutschen Buchdrucker-Verband“ auszufällenden Vereinskarten als vollgiltige Kassensignifikation zur Empfangnahme des Viaticums hier selbst betrachten werden...

Der Vorstand der „Allgemeinen Buchdrucker-Unterstützungs- und Viaticumskasse“ für Leipzig und die Gerichtsämter Leipzig I. u. II. Raymond Härtel. Rob. Gehler.

Vom 1. März c. ab wird, außer den Ausländern sowie bei allen Ausgewanderten, sofern sie Nachweisung über an ihrem letzten Conditionsorte gehaltenes Viaticum beibringen können, nur solcher Collegen Viaticum gewährt, welche sich über eine dem Deutschen Buchdruckerverbande angehörige Mitgliedschaft auszuweisen vermögen.

Eine im besten Zustande befindliche Sagar-Prese von Groß in Stuttgart ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Augsb. Postz.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Columbia-Prese steht bei uns zum Verkauf. Gebrüder Jäncke in Hannover. [126]

Ein tüchtiger Buchdrucker

findet Condition in der Buch- und Steindruckerei von A. Kauterborn in Ludwigs-Hafen am Rhein. Eintritt 1. März. [128]

Eine vorzügliche Stanhope-Prese mittlerer Größe mit reichl. Zubehör ist zum seltenen Preise von 130 Thlr. zu verkaufen. J. Strecken, Aachen. [146]

Ein zuverlässiger, gebildeter Sezer, welcher die Redaction seines Localblattes unterliegen oder auch selbstständig führen kann — in welchem letztem Falle es erwünscht ist, wenn mehrere Hundert Thaler zur Ergänzung der Caution gestellt werden können — wird in eine Provinzialstadt gesucht. Gehalt möglichst hoch.

Reflectirende wollen schriftliche Offerten unter der Chiffre D. V. an die Exped. d. Bl. gelangen lassen. [140]

Anzeige.

Ein im Werk-, Accidenz- und Farbenruck tüchtiger Maschinenmeister findet bei gutem Salair dauernde Condition. Eintritt sogleich. Offerten unter der Chiffre J. M. № 592 besorgt die Exped. d. Bl. [131]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch, zur Aushilfe, etwas im glatten Satz bewandert ist, findet angenehme und dauernde Condition in der J. Böhm'schen Buchdruckerei in Alzey (Rhein-essen). [118]

Ein tüchtiger Schweizerdegen findet gleich oder in acht Tagen dauernde und gute Condition bei Frh Wenske in Sserlohn. [135]

Für die Ostsee-Zeitung wird ein Metteur-en-pages zum baldigen Antritt gesucht. Persönlichkeiten von solidem Charakter, welche schon in dieser Branche thätig waren und Tätiges zu leisten im Stande sind, wollen ihre Meldungen einreichen an F. Hessenland in Stettin. [141]

Ein solider Sezer (Schweizerdegen) kann in der Buchdruckerei zu Kommahsch dauernde Condition erhalten. [143]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im feinen Accidenz- und Werkdruck Routine besitzt und im Stande ist, einer Druckerei vorzustehen, findet in einer schönen Stadt am Rhein eine dauernde Stelle. Salair 15 bis 18 fl. pro Woche.

Franco-Offerten, mit Druckproben, sub M. B. 353 befördert die Annoncenexpedition von G. A. Daube & Cie. in Frankfurt a. M. [148]

Ein mit guten Zeugnissen versehener Sezer, der das preussische Examen gemacht hat oder dazu bereit ist, wird zur Leitung einer kleinen Buchdruckerei gesucht. Der Eintritt müßte zum 1. bis 15. März geschehen. Franco-Offerten an Genj. Krebs Nachfolger in Frankfurt a. M. [130]

Gesucht wird

ein Compagnon zu einer Buchdruckerei in Berlin, die, im besten Schwünge befindlich, feste Arbeiten hat und nachweisbar äußerst rentabel ist. Derselbe braucht nicht Buchdrucker, sondern kann auch Kaufmann sein, muß aber über 5000 Thlr. disponiren. Adressen Reflectirender sign. W. C. 297 befördert die G. Haasenstein & Vogler, Berlin, Unter den Eichenstr. 7. [147]

Ein Sezer (Schweizerdegen), im Satz und Druck erfahren, der mehrere Jahre hindurch eine kleine Provinzialdruckerei geleitet hat, sucht Stellung. Der Antritt kann sofort geschehen.

Adressen wolle man gef. unter E. Sojaczowski, Greifenhagen, portofrei einsenden. [132] NB. Im deutschen und polnischen Satz gut bewandert.

Ein routinirter Maschinenmeister

sucht bis zum 1. März c. Condition. Gef. Offerten wolle man unter den Buchstaben W. S. № 14 an die Exped. d. Bl. einsenden. [133]

Ein junger Drucker, welcher zugleich an der Maschine etwas leisten kann, im Werk-, Accidenz-, Illustrations-, sowie Farbenruck bewandert ist und hierüber Zeugnisse bewährter Firmen aufweisen kann, wünscht sich bis zum 1. oder 15. März zu verändern und sucht eine feinen Leistungen entsprechende Stelle.

Adressen beliebe man unter M. F. H. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [149]

Annonce.

Dem in Nr. 5 des „Corr.“ in dem Augsburger Berichte als Denuncianten „falsch“ bezeichneten u. Hätscha als Antwort auf seine Annonce in Nr. 7 des „Corr.“ meinerseits Folgendes:

Derartige Aufforderungen pflege ich höchstens mit der Hundepfeife zu beantworten. Augsburg, 17. Febr. 1868. [138]

Johann Heinrich Kurz.

Diejenigen Collegen, welche von dem jetzigen Aufenthaltsorte des Schriftsetzers A. Schimmel aus Jessen Kenntniß haben, ersuche ich hiermit, mir gefälligst davon Nachricht geben zu wollen. Torgau. Max Schwarz. [137]

Den Herren Buchdruckern

die ergebenste Nachricht, daß ich dem Emil Theodor Müller aus Hainichen und dem Friedrich Moritz Paul aus Lommahsch ein Lehrzeugniß nicht ausgestellt habe. [143]

Buchdr. Ed. Günther in Lommahsch.

Freund J. Stidenbrandt, wo bist Du? Gib Nachricht Deinem W. Sommer. [134]

Die von mir erfundene und seit mehr als fünf Jahren fabricirte, bis jetzt beste

Compositions-Walzenmasse

ohne Syrup ohne Syrup ohne Syrup empfiehlt das folgende Zeugniß neuerdings:

„Herr Th. Wulfert in Schönebeck: 30. Jan. 1868. Die Probe, welche ich im August 1867 von Ihnen persönlich entnahm, ist ausgezeichnet und thut noch jetzt ihre Dienste.“

G. Rahn, Buchhändler in Berlin. Gr. Frankfurterstraße 83 a. [125]

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Kottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.) [61]

Schriftgießer-Club.

Besonderer Umstände halber findet die Generalversammlung nicht Sonnabend, sondern Freitag, den 21. Febr., statt. Auf § 5 wird aufmerksam gemacht. [150] Der Vorstand.

Fortbildungs-Verein.

Vereinsversammlung: Freitag, den 21. Febr., im Schützenhause: Vortrag. Bibliothek und Kesselspiel: Sonnabend im Vereinslocale. Sparkasse: Sonnabend im Vereinslocale Expedition. Tarifcommission: Montag: Sitzung bei Halliger. Unterrichtsstunden: Montag u. Donnerstag, Abends 8 Uhr, französisch. — Dienstag u. Sonnabend, Abends 1/2 8 Uhr, Buchhaltung. Fremdenverkehr: Fr. W. Halliger, Friedrichstraße 5.

Sonnabend, den 29. Febr., im Schützenhause: Sechstes Stiftungsfest.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte (giltig für Herr und Dame) gestattet. Gast- und Extra-Damenbilletts sind durch den Vereinsboten zu erhalten. Die Mitgliedskarten sind nur für die darauf genannte Person gültig. Programme werden am Eingange ausgegeben.

Allgemeine Unterstützungs-kasse. Sitzung des Kassenvorstandes Dienstag, den 25. Febr., Abends 1/2 8 Uhr, in der Buchhändlerbörse. Debattierclub: Mittwoch, 4. März, Sitzung.